

## **Essen stellt sich Quer**

Bündnis

- gegen Rassismus und Rechtsradikalismus

c/o Anti-Rassismus-Telefon

Friedrich-Ebert-Str. 30, 45127 Essen

T/Fax: 0201 - 23 20 60



11.11.2011

### **Presseerklärung: Verletzung des Gedenkens an die Pogromnacht 1938 am 9.11**

Eine bewegende Gedenkkundgebung des Bündnisses „essen stellt sich quer“ fand vor der verhüllten Statue auf dem Germaniaplatz statt.

Über 150 Borbecker Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreter von Parteien, Gewerkschaften, antifaschistischen Organisationen und Glaubensgemeinschaften haben am Abend des 09. November den Opfern des Holocaust gedacht und verhindert, dass Neonazis zum vierten Mal in Folge am 09. November auf dem Germaniaplatz aufmarschieren durften.

Die Vertreter des DGB, der evangelischen Kirchengemeinde und der VVN-BdA bezeichneten in ihren Redebeiträgen es jedoch skandalös, dass den Neonazis unter Missachtung des Gedenktages an die Pogromnacht 1938 in der Innenstadt eine Kundgebung sogar mit Fackeln genehmigt wurde.

Die Gedenkveranstaltung in Borbeck wurde verkürzt, um gegen die Provokation der Neonazis auf dem Weberplatz zu protestieren. Das Glockengeläute der Kreuzeskirche nebenan unterstützte die empörten Gegendemonstranten.

Sie hoben hervor, dass in Wuppertal ein Neonaziaufmarsch aus Respekt vor dem Gedenken an die Opfer der Pogromnacht verboten wurde und dieses Verbot gerichtlich bis zum Oberverwaltungsgericht bestätigt wurde.

Die Entscheidung der Essener Polizeipräsidentin, Frau Fischer-Weinszier, eine Neonaziaktion am 9. November zuzulassen, ist nicht nur für das Bündnis „essen stellt sich quer“ unfassbar, nimmt sie damit die Verletzung des Gedenkens an die Pogromnacht 1938 als Auftakt für den millionenfachen Mord an jüdische Menschen in Kauf.

Das Bündnis fordert die Polizeipräsidentin auf, dazu Stellung zu beziehen.

Mit freundlichen Grüßen